



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# Universitätsbibliothek Paderborn

## Wiener Freunde

**Keil, Robert**

**Wien, 1883**

1. Brief an den Philosophen Karl Leonhard Reinhold, 19. April 1781

[urn:nbn:de:hbz:466:1-53944](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-53944)

## I. IGNAZ VON BORN.

### 1. Ignaz von Born an Reinhold

den 19. April 1784.<sup>1)</sup>

Liebster.

Dass die Lojoliten in Leipzig es hieher berichtet haben, dass Sie in Leipzig sind; dass dadurch unsre Unterhandlung ganz unterbrochen worden seye, und wir noch eine Zeit lang werden temporisiren müssen, wird Ihnen Benigin<sup>2)</sup> schon geschrieben, und Ihnen zugleich Geld übermacht haben, um nach Weimar zu reisen, wo Sie unter Wielands Schuze u. in seiner Gesellschaft leben sollen, bis wir hier entweder ihre ungeahndete Rückkehr erwirket haben, oder ihr Orden aufgehoben seyn wird, welches, geliebts Gott! doch bald geschehen muss; denn das Aufheben der Klöster geht noch immer fort. Wir schiken Ihnen durch den Baron Mandelsloh — einen Bruder unsrer  — der als Regierungs Rath nach Weimar geht, und in fünf oder 6 Wochen dort eintreffen wird, Michaelers Abhandl. über die phönizischen Mysterien. Schitlersberg hat solche so abgeändert, dass sie in unsern Uebungen vorgelesen werden könnten. Mich däucht aber dass er zu viel von dem, was eigentlich zur Historie gehört, weggelassen hat. Sie erhalten das ungeänderte u. das abgeänderte Manuscript, u. wir vertrauen auf ihre Geschiklichkeit, dass Sie dem ganzen Dinge die rechte Form geben werden.

<sup>1)</sup> Bei E. Reinhold a. a. O. S. 22 in Auszug. — Ueber Ignaz von Born (geb. 1742, † 1791) vergl. die Einleitung. Der Brief wurde an den aus Wien entflohenen Reinhold nach Leipzig geschrieben.

<sup>2)</sup> Jedenfalls Blumauer.

Gemmingen<sup>1)</sup> hat Sie schon vorhinein an Wielanden empfohlen. Blumauer giebt Ihnen auch ein Schreiben, u. so reisen Sie nun in Nahmen des höchsten Baumeisters nach Weimar. Mandelsoh — von dem ich oben sprach — ist ihres Zutrauens würdig. Ein junger, aber ein guter bescheidner Mann. Wenn Sie Musse haben, so schicken Sie uns Abhandlungen, Reden, Gespräche oder was Sie immer wollen, für unser Journal; wo die Zensur nicht so strenge ist, als in foro fori. Denn z. B. Ihr Mönchsgeist, der in Gemmingens Journal eingerückt werden sollte, hat die Zensur nicht passirt. Sie können jeder philosophischen Abhandlung bald so eine Wendung geben, dass sie für eine maurerische Schrift gelten kann. Blumauer wird Ihnen für jeden Bogen 2 Ld'or entrichten. Für Ihren Unterhalt in Weimar werden wir nach Kräften sorgen, und ich hoffe es soll Ihnen an keinem Bedürfnisse mangeln. Gewiss aber werden wir was immer für Wege einschlagen, um Sie bald wieder in unsern Kreis zu schliessen. Auf meine Freundschaft Hochachtung u. Liebe können Sie so lang zählen als lang ich lebe.

Den 19. Apr. 784.

Ihr B.

Platner<sup>2)</sup> war öfters bey mir. Er scheint seinem Zuschnitte nach der artigste unter den Leipziger Professoren zu seyn. Man überhäuft ihn hier mit Höflichkeiten. Er wirds doch nicht wieder mit Undank vergelten?

## 2. v. Born an Reinhold

den 9. Juni 1784.

Wien den 9. Juni 1784.

Das Vorausgegangene mag mich entschuldigen, dass ich ihre Briefe so spät beantwortete; Indessen habe ich es gewagt an Hrn. Hofrath Wieland zu schreiben. Wenn ich mein bischen Ruhm in Vergleich ziehen dürfte mit jenem, der Wielanden mit

<sup>1)</sup> Freiherr von Gemmingen in Wien, der Herausgeber des „Magazins für Wissenschaften und Literatur“.

<sup>2)</sup> Der Leipziger Professor der Medicin, der Physiologie und der Philosophie Ernst Platner, geb. 1744, † 1818.